



Himmel und Hölle heißt das Hüpfspiel, das Lehrerin Kerstin Schippmann-Vetter (rote Hose) und Sarah Alber, die an der Verbandsschule im Biet in Steinegg ein freiwilliges soziales Jahr absolviert (rechts), mit den Flüchtlingskindern spielen. FOTO: SCHMID

JOURNAL

18. Königsbacher Dorffest steht an

KÖNIGSBACH-STEIN. Am kommenden Wochenende findet das im Zweijahresrhythmus organisierte Königsbacher Dorffest statt. Vereine, Gaststätten und Institutionen werden sich am 6. und 7. September an 16 Stellen präsentieren und beim mittlerweile 18. Innerortsspektakel mit heimischen und internationalen Spezialitäten aus Küche und Keller aufwarten. Ein Unterhaltungsprogramm mit Flohmarkt, Pflanzentombola, Kinderprogramm, Bull-Riding, turnerischen Vorführungen (Sonntag, 15 bis 17 Uhr), Kinderkarussell sowie Musik aus der Konserve oder „live“ durch Musikvereine soll die Gäste erfreuen. Eröffnet wird das Fest am Samstag um 16 Uhr mit dem Fassanstich, dem Platzkonzert des Musikvereins sowie der Austragung des Königsbacher Hobbeleslaufs. Am Sonntag geht der Festbetrieb ab 11 Uhr weiter, nach dem Gottesdienst, der um 10 Uhr in der evangelischen Kirche stattfindet. *ufa*

Sommerfest bei den „Klemmern“

BIRKENFELD-GRÄFENHAUSEN. Die Gräfenhausener „Klemmer“ und der Gasthof Bären laden am kommenden Wochenende zu ihrem Sommerfest in der Bärenstraße ein. Das Fest beginnt am Samstag um 16 Uhr mit dem Fassanstich. Ab 20 Uhr steigt eine Straßenparty mit DJ Mirko. Am Sonntag ab 11 Uhr gibt's einen Weißwurstfrühstich mit böhmischer Blasmusik von den „Gaisbachtalern“ und nachmittags Kaffee und Kuchen. An beiden Tagen wird Spanferkel auf dem Holzkohlegrill gebrutzelt. *pm*

Wandern mit CDU-Abgeordneten

KÄMPFELBACH. Im Rahmen seines Sommerprogramms wird der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl Kämpfelbach besuchen. Am Freitag, 5. September, wird er zusammen mit der hiesigen CDU-Landtagsabgeordneten Viktoria Schmid und interessierten Bürgern rund um Kämpfelbach wandern. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz an der Turn- und Festhalle in Ersingen. Gegen 15 Uhr wird die Gruppe gemeinsam das Kämpfelbacher Heimatmuseum besuchen. Hier gibt's eine 45-minütige Führung von Helmut Krautmann und abschließend einen kleinen Imbiss. *pm*

Stand-Up-Comedy im Waldhorn

HEIMSHEIM. Der Schweizer Stand-Up-Comedian Alain Frei ist am Samstag, 6. September, ab 20 Uhr auf der Kukuksbühne im Heimsheimer Waldhorn zu sehen. Mit viel Charme und dem Blick für das Absurde unserer Gesellschaft erzählt er unter anderem über die Tücken als Schweizer in Deutschland, Generation-Facebook, Rassismus und Vorurteile und warum wir Menschen schlussendlich doch alle gleich sind. Einlass ist um 19 Uhr. Eintritt: 15 Euro. *pm*

Weitere Nachrichten aus der Region lesen Sie auf Seite 24!

Bitte keine Pause, Frau Lehrerin

SAMI ALZAZA



Name: Sami Alzaza
Alter: Zwölf Jahre
Herkunft: Ein Vorort von Syriens Hauptstadt Damaskus
Familie: Lebt derzeit getrennt. Vater Mohamed (53), Schwester Mariam (20) und Nichte Shoaq Alagati (4) sind mit Sami seit Ende Mai in Steinegg. Die Mutter und der Rest der Familie warten in Ägypten.

SEARA IDRIZ



Name: Seara Idriz
Alter: Acht Jahre
Herkunft: Mazedonien
Familie: Vater Senjur (33), Mutter Binaza (27) und Bruder Hadiz (6). Leben alle vier gemeinsam seit Ende Mai in Steinegg.

- Förderunterricht für Flüchtlingskinder an der Steinegger Schule.
- Die PZ begleitet Sami aus Syrien und Seara aus Mazedonien.

NADINE SCHMID
NEUHAUSEN-STEINEGG

Sami hüpf so schnell über die mit Kreide gemalten Quadrate auf dem Asphalt des Steinegger Schulhofs, dass seine Turnschuhe quietschen. Jede Zahl, auf die er springt, benennt der Zwölfjährige mit dem passenden Wort auf Deutsch. So schnell der Junge aus Syrien hüpf, so schnell hat er die Zahlen parat. Zwei jüngere Buben sind zögerlicher, springen und währenddessen zählen geht bei ihnen noch nicht so einfach. Lehrerin Kerstin Schippmann-Vetter unterstützt die Kinder, will aber immer wieder auch von den Leisesten deutlich ausgesprochen die Zahlen hören. Für zehn Flüchtlingskinder hätte am Montag der Förderunterricht beginnen sollen. Organisiert vom Verein Miteinander leben und bezahlt vom Landratsamt, zwei Stunden täglich. Das Ziel: Deutsch lernen. Gleich zu Anfang ist nun wieder alles anders. Eine Flüchtlingsfamilie mit mehreren

Kindern sei nicht mehr im Asylbewerberheim, sondern zurück auf dem Weg nach Mazedonien, sagen die Kinder. Auch für Schulleiterin Helga Schuhmacher wieder eine neue Situation. Wie schon öfter in den vergangenen Monaten. Da ging es darum, die Flüchtlingskinder und -jugendlichen ohne Deutschkenntnisse in die Klassen zu integrieren. Und manchmal nicht nur das – „Analphabeten, das ist noch so ein neues Thema“, sagt Schulleiterin Schuhmacher. Im Förderunterricht ist es für Kerstin Schippmann-Vetter erst einmal wichtig zu sehen, was die Kinder mitbringen. „Dann geht es darum, die Alltagssprache zu üben.“ Zahlen, Namen, einfache Sätze. Im Stuhlkreis werden erste Kontakte geknüpft. Während einem Hüpf- oder Ballspiel wird deutlich, dass manche der Kinder weiter sind, andere noch mehr Unterstützung brauchen. Nach einer Runde auf dem Schulhof, in der spielerisch verdeutlicht wird, was der Unterschied zwischen ich, du, wir und sie ist, schlägt die Pädagogin vor, eine kurze Pause zu machen. Nein, kommt es da entschieden zurück. Keine Pause, bitte. Weitermachen – lernen und spielen wollen die Kinder. Seara malt mit Kreide die Zahlen des

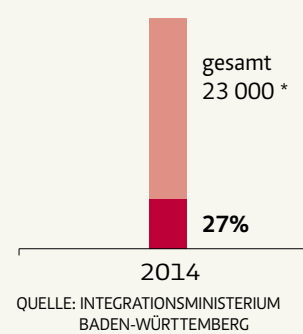
Hüpfspiels auf. Die Achtjährige ist die Jüngste, steht aber nicht zurück, sondern mischt mit und malt ohne zu zögern, obwohl die Sechsen den Bauch zuerst auf der falschen Seite hat. Bis zum Schulbeginn Mitte September haben die Flüchtlingskinder nun jeden Vormittag Förderunterricht, während der Schulzeit wird das auf mehrere Wochen ausgelegte Angebot dann wohl auf nachmittags verlegt. Schulleiterin Helga Schuhmacher macht sich Gedanken, spricht sich mit ihren Kollegen ab, koordiniert, hat außerdem Freiwillige ins Boot geholt, die den Kindern helfen wollen, Unterrichtsinhalte zu wiederholen. Stunden bekommen, Mittel herausholen, auf eine wechselnde Anzahl von Flüchtlingskindern reagieren – „es ist ziemlich schwierig“, sagt Helga Schuhmacher. Froh ist sie um die Unterstützung durch das Netzwerk Bildungsregion Enzkreis, wenn es darum geht, die Flüchtlingskinder zu fördern. Die Zahl der Flüchtlinge, die in Baden-Württemberg Schutz vor Krieg und Verfolgung oder einen Ausweg aus Armut suchen, steigt rasant. Mit 23 000 Neuankömmlingen rechnet das Integrationsministerium für dieses Jahr. Im vergangenen Jahr waren es knapp 14



ASYLBEWERBER

in Baden-Württemberg im Jahr 2014

- aus den Balkanstaaten Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina (bis 30. Juni 2014)
- * Schätzung des Integrationsministeriums für das ganze Jahr



000. Im ersten Halbjahr 2014 kam fast jeder fünfte aus dem Bürgerkriegsland Syrien. 27 Prozent kamen vom Balkan – sie wollen Experten zufolge vor allem der Armut in ihrer Heimat entkommen. Sami, Seara und die anderen sitzen zum Ende ihres ersten Förderunterrichts im Stuhlkreis zusammen. Kerstin Schippmann-Vetter bedankt sich bei ihren Schülern und verabschiedet sich. Danke, schallt es zurück, bevor sich die Kinder auf den Weg zurück in ihr Zuhause auf Zeit machen.

Im Rahmen der Serie „WIR SIND DIE NEUEN“ zeigt die „Pforzheimer Zeitung“, wie Flüchtlingskinder in der Verbandsschule im Biet in Steinegg integriert werden. Im Förderunterricht sollen die Kinder deutsch lernen – trotz unterschiedlicher Herkunftsländer, Vorkenntnisse und Altersstufen.

Hochbetrieb auf den Baustellen in den Schulen

Gemeinde Karlsbad investiert knapp eine Million in Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen in Auerbach, Mutschelbach und Ittersbach

KARLSBAD. Während der Sommerferien herrscht in den Grundschulen in Auerbach und Mutschelbach im Zusammenhang mit umfangreichen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen Hochbetrieb. Dabei handelt es sich jeweils um den zweiten Bauabschnitt für bereits während der Ferien im vergangenen Jahr angelaufene Projekte. In der Ittersbacher Schwarzwaldschule mit angrenzender Wasenhalle stehen laut dem Leiter des Karlsbader Bauamtes, Ronald Knackfuß, Restarbeiten auf dem Programm. Knapp eine Million Euro sind für die drei Standorte in diesem Jahr kalkuliert. Etwa die selbst Summe musste insgesamt bei den ersten Bauabschnitten in



Baustelle mit Aussicht: Das Dach der Grundschule in Mutschelbach wird saniert, ebenso wie die Grundschulen in Auerbach und Ittersbach. FOTO: WEBER

den drei Einrichtungen bereits im vergangenen Jahr aufgewendet werden.

In der Ittersbacher Schwarzwaldschule und der angrenzenden Wasenhalle geht es während der dies-

jährigen Sommerferien um verschiedene Restarbeiten mit einem Kostenvolumen von rund 100 000 Euro. Hierzu zählen neue Türelemente im Eingangsbereich der Wasenhalle mit Windfang. Im vergangenen Jahr wurde in der Grundschule für barrierefreie Zugangsmöglichkeiten ein Fahrstuhl sowie eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Damit verbunden war die Installation von Brandmelde- und Brandschutzeinrichtungen im Schulgebäude. In der im Jahre 1983 erbauten angrenzenden Wasenhalle stand im Foyer der Einbau einer behindertengerechten Toilette sowie der Anbau eines Stuhllagers an der Giebelwand auf der Nord-

seite auf dem Programm. Die Kosten beliefen sich 2013 auf rund 330 000 Euro. Der Haupteingang der Grundschule in Auerbach wird verändert und erhält einen barrierefreien Zugang. Verbunden damit ist die Neugestaltung des Foyer-Bereiches auch für die Zwecke der Kernzeitbetreuung durch Ausbau einer Küche und Toiletten. Bereits im Sommer vergangenen Jahres wurde der erste Teil des relativ flachen Pultdaches in Mutschelbach durch den Aufbau eines sogenannten „Kalzipp-Daches“ mit beschichtetem Profilblech saniert. Derzeit wird in Mutschelbach die zweite Dachhälfte ebenfalls grundlegend saniert. *i.e.*